Adlergestell

von Laura Laabs
Regie: Laura Laabs
Komposition: Sebastian Purfürst
Bearbeitung: Laura Laabs
Produktion: hr 2026, 111 Minuten

Die Mauer ist gefallen. Chaline, Lenka und die Erzählerin wohnen am Stadtrand Berlins. Kaugummi mit extra saurem Brausekern auf der Zunge, abgerissener Mercedesstern um den Hals, die sechsspurige Ausfallstraße „Adlergestell“ vor der Nase. Angeblich sind sie jetzt frei. Freier als ihre Mütter, die sich in den Wirren des Umbruchs verlieren. Freier als ihre Großmütter, die noch immer verfolgt werden von den Gespenstern der Vergangenheit. Die drei Mädchen wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Doch als sie merken, dass die neue Freiheit Grenzen hat, kommt es zum Knall.

Die Hörspielbearbeitung des gleichnamigen Romans mischt sprachliche Dichte mit dokumentarischen Aufnahmen und skulpturalen Sounds. Wie klingt es, wenn ein Kaugummi-Automat schmilzt, wenn die Brause im Mund explodiert, wenn der Strom der Zeit die Mädchen mitreißt?

35 Jahre nach dem Mauerfall blickt die Erzählerin auf die turbulente Nachwendezeit und ihr rebellisches Erwachsenwerden zurück. Die Geschichte rund um die längste Straße Berlins ist atmosphärisch, sinnlich und genauso rotzfrech wie die Protagonistinnen. Sie verbindet Zeiten, Biografien und Frauen verschiedenster Generationen und schlägt dabei einen kühnen Erzählbogen durch die deutsche Geschichte. Im Fokus stehen Vertrauen, Verrat und die Frage, wie man ein Leben am Ende der Geschichte anfängt, ein Leben am Ende der Geschichte der DDR. Hier zumindest hört es sich ziemlich nach Anfang an.

Erzählerin: Susanne Wolf

Ich (erwachsen): Hannah Ehrlichmann

Ornithologin: Kathrin Angerer

Historikerin: Jutta Wachowiak

Chaline: Alma Preiß

Ich (Kind): Yolanda Bering

Lenka: Ronja Rabea Knoblich

Fernsehsprecherin: Denise M'Baye

Nora: Hedi Kriegeskotte

Jan: Till Wonka

Wulf: Leo Solter

Ennos Papa: Frank Künster